

AZ



Arbeiterzeitung

Bochum - Herne

Nr. 5/ 21. Februar 2008

- In den KITA ging nichts mehr
- Unsere Arbeit ist mehr wert

Über 500 protestieren



■ **Norbert Arndt ver.di**

Die Steuereinnahmen sprudeln wie selten zuvor, erstmals seit fast 20 Jahren ist der Staatshaushalt ausgeglichen. Das davon nichts oder nicht viel bei den Städten und Gemeinden ankommt liegt nicht an den Beschäftigten. Nötig wäre eine Gemeindefinanzreform zugunsten der Kommunen. Wollten wir warten bis die Gemeindehaushalte durch weiteren Lohnverzicht und Arbeitszeitverlängerung saniert

Über 500 Erzieherinnen und Sozialarbeiter legten am Donnerstag (21.02.) in Bochum und Herne für mehrere Stunden die Arbeit nieder und folgten dem Warnstreikaufruf der Organisa-

tion. Nachdem die KollegInnen zunächst Streikposten vor den Einrichtungen bezogen kam es anschließend auf dem Riemker Markt zu einer gemeinsamen Protestkundgebung.



21.02. : 250 Erzieherinnen und Sozialarbeiter am Herner Rathaus

Am Montag (25.02.) Fortsetzung der Verhandlungen

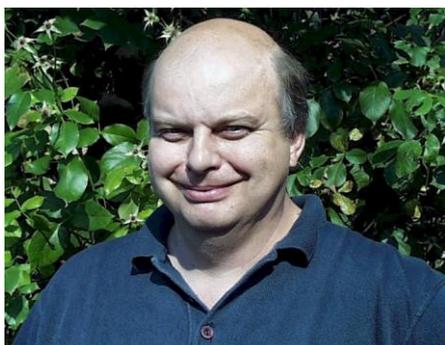
Die Tarifverhandlungen werden am Montag in Potsdam fortgesetzt. Gewerkschaft ver.di fordert nach Jahren der Zurückhaltung acht Prozent, mindestens jedoch 200 Euro mehr Lohn.

Die Arbeitgeber hatten zuletzt ein Angebot vorgelegt, das unter dem Strich Einkommensverluste bedeutet. Das ist mit uns nicht zu machen.

Zeitpunkte

sind könnte sich ver.di auflösen. Lohnverzicht rettet die Gemeinden jedenfalls nicht ! Und : In Zeiten der Konjunktur wird uns gesagt, Tariferhöhungen würgen den Aufschwung ab. Sollen wir mit unseren Forderungen bis zum nächsten Abschwung warten ? Dann schallt uns entgegen, wir vertiefen die Krise und verhindern den Aufschwung. Wann ist denn nun der richtige Zeitpunkt für unsere Forderungen ?

Eine 8%-tige Lohnerhöhung kostet rund **4,1 Mrd. Euro**. Nach der Steuerschätzung vom Mai 2007 werden allein von 2008 bis 2010 Steuermehreinnahmen von **159 Mrd. (!) Euro** erwartet.



Frank Klee Vorsitzender Arbeitersausschuss

2002 betrug das Gesamtvermögen in Deutschland rund 5,4 Billionen Euro. 10 Prozent der Bevölkerung gehört davon mehr als die Hälfte, im Durchschnitt besitzen sie laut DIW-Studie 270000 Euro pro Person. Die unteren zwei Drittel der Bevölkerung verfügen gerade mal über zehn Prozent aller Vermögen. 30 Prozent haben überhaupt nichts. Viele sind hoch verschuldet.

Oben hui und unten pfui

Die Reichen bekommen dazu – den Armen und den Arbeitnehmern wird genommen. Die Gewinne stiegen um 27 Prozent. Die Reallöhne sanken hingegen zwischen 1995 und 2006 um 0,5 Prozent.

Während die Löhne kollabieren, explodieren die Managergehälter. Josef Ackermann, Chef der Deutschen Bank, streicht jährlich fast 400 Mal so viel ein wie eine Bankangestellte. Und: Versagen die Manager, kassieren sie Millionen-Abfindungen, die Beschäftigten werden auf die Straße gesetzt.

Jetzt sind wir dran !



Herne: 21.02. Sabine Uhlenkott (ver.di) spricht zu den Erzieherinnen

Messlatte hängt hoch



Klaus Vahle / Fa. ASTRO

5,2 Prozent mehr für Stahlarbeiter

Der Tarifkonflikt in der Stahlindustrie ist beigelegt. Unternehmer und IG Metall einigten sich in der Nacht zum Mittwoch in rund zehnstündigen Verhandlungen in Ratingen auf einen neuen Tarifvertrag. Er sieht 5,2 Prozent mehr Lohn und Gehalt ab 1. März für die rund 85000 Beschäftigten der Branche in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen vor, wie IG Metall und Unternehmer mitteilten. Für Februar wurde eine Einmalzahlung von 200 Euro vereinbart. Die Ausbildungsvergütungen steigen monatlich um 70 Euro. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 14 Monaten.

Wir haben nichts vergessen :



Wolfgang Hampel /KnappschKrHaus

die AGENDA 2010; die Hartz-Gesetze; die Praxisgebühr; die Senkung des Spitzensatzes der Einkommensteuer um 11 Prozent; sinkende Reallöhne; Nullrunden bei Renten und die Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre; die Erhöhung der Mehrwertsteuer um 3 Prozent; die Kürzung der Pendlerpauschale; die Gesundheitsreform 2007; die Senkung der Unternehmenssteuer 2008 sowie mehr als ein Dutzend Auslandseinsätze der Bundeswehr. Arbeiter haben ein gutes Erinnerungsvermögen !